

in Verwaltung, Wirtschaft und Bevölkerung eine breite Kampagne; und was unmöglich schien, wurde zur Wahrheit. „Objektive Schwierigkeiten“ schmolzen zusammen, Einschränkungen nach Plänen, Verbrauchsnormen, Senkung von Leitungsverlusten, Steigerung der Stromdisziplin und die Einsicht der Bevölkerung machten dem „Kampf gegen die Stromabschaltungen“ bald ein siegreiches Ende. Solche Beispiele hat es viele gegeben.

Ich ziehe für die Mitarbeiter unseres Staatsapparates eine fünfte Schlußfolgerung. Sie lautet: Wir werden alle objektiven Schwierigkeiten überwinden, wenn der subjektive, eiserne Wille zu ihrer Beseitigung vorhanden ist. (Lebhafter Beifall.) Es darf für uns keine Kapitulation geben, denn wir haben vor Schwierigkeiten nicht zu kapitulieren, sondern wir haben sie zu überwinden. (Erneuter lebhafter Beifall.)

Und nun ein Beispiel aus dem Gebiete unserer Exportverpflichtungen: Der VEB Lokomotivbau „Karl-Marx“-Werk, Babelsberg, war zur Lieferung einer Reihe von Tender-Lokomotiven an die Volksrepublik Ungarn im III. Quartal und im IV. Quartal 1953 verpflichtet. Der Betrieb Babelsberg erfüllte seine Lieferverpflichtungen nicht und machte auch keine Anstrengungen, die notwendigen Voraussetzungen für die Lieferung zu schaffen. Auf die wiederholten Vorstellungen und Mahnungen der ungarischen Handelsvertretung gab der verantwortliche Werkleiter, Genosse Seikrit, mehrere Male neue Termine an, die abermals nicht gehalten wurden.

Ende Januar dieses Jahres fand wiederum eine Besprechung mit dem Werkleiter, Genossen Seikrit, und seinen Mitarbeitern statt, in welcher als Auslieferungstermin der 20. März dieses Jahres genannt wurde. Am 1. März 1954 reichte der Werkleiter, Genosse Seikrit, erneut eine weitere Terminverlängerung ein und versprach die Auslieferung der Tender-Lokomotiven für Ende April 1954. Auch der Hauptverwaltungsleiter der Hauptverwaltung Lokomotiv- und Waggonbau, Genosse Hoffmann, hat die dauernden Verschiebungen der Liefertermine geduldet und hat die vom Betrieb genannten Schwierigkeiten hingenommen, ohne sich dafür einzusetzen, die bedeutenden subjektiven Hemmnisse durch eine breite kollektive Zusammenarbeit zu beseitigen.

Am 9. März 1954 wandte sich die ungarische Handelsmission an die Leitung des Ministeriums für Maschinenbau mit der Bitte, hier zu